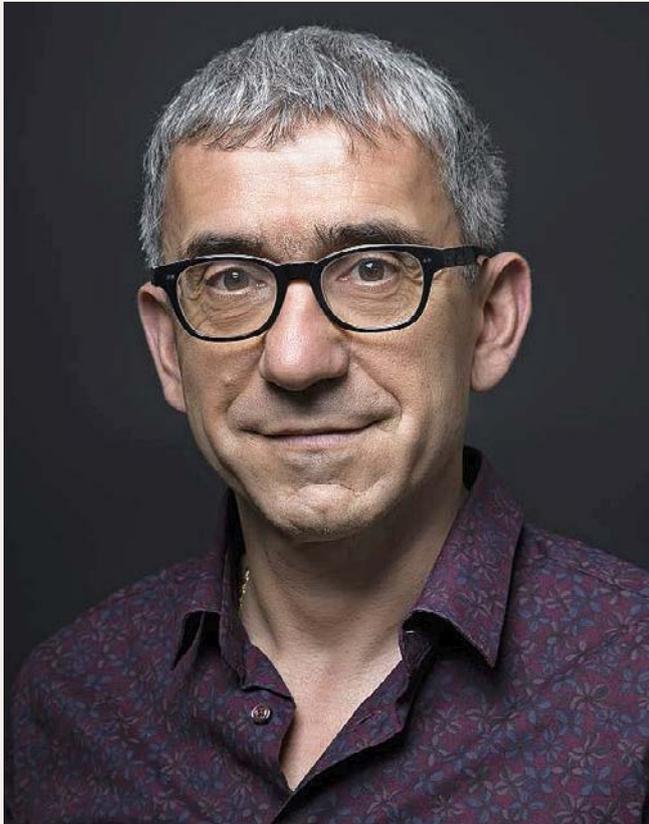


# Anleitung, ein anderer Mensch zu werden

Foto: Nina Dick



Ein Buch, das uns beeindruckt hat, erzählt nicht nur seine, es erinnert auch an unsere Geschichte.

Kürzlich überraschte mich meine Frau mit der Frage: «Wenn du schreibst, denkst du dann an deine Leserinnen und Leser?» «Selbstverständlich», antwortete ich, «woran sollte ich sonst denken?» «Ich glaube, du bist jemand, der schreibt, was er schreiben muss.»

Ich war fast ein wenig beleidigt. Selbstverständlich schreibe ich für Sie, die Sie diese Zeilen jetzt lesen. Sie sind, stelle ich mir vor, aufmerksam, intelligent. Sie sind offen für Empfindungen und Gedanken. Die Worte sollen, fordern Sie, wohlformuliert sein, damit die Sprache zu ihrem Recht kommt. Sie sind, kurzum, die ideale Leserin, der vollkommene Leser – und als solche, das ist wohl wahr, haben Sie auch Anrecht auf einen relevanten Inhalt.

Wenn jemand einen Text schreibt, den er nicht wirklich schreiben muss, ist der Text hohl. Fehlt die Dringlichkeit, fehlt das Wesentliche, was den Leser oder die Leserin berührt. Denn wer liest, will gebildet werden. Gebildet heisst, ich bin nachher anders als vorher. Wie die Bildhauerin aus dem Stein die Skulptur herausbildet, verändert uns, was wir lesen. Wenn die Bildhauerin nicht weiss, was entstehen soll und auch nicht ordentlich zupackt, ist die Gefahr der Missbildung oder der Bedeutungslosigkeit gross.

Ich gebe zu: Ich schaue, wenn wir eingeladen sind, interessiert Büchergestelle an. Sie spiegeln, was die Gastgeber gelesen oder gelesen haben möchten – für mich macht das keinen grossen Unterschied. Leider sieht man immer weniger Bücher herumstehen. Vielleicht kaufen die Menschen weniger Gedrucktes, oder sie finden es affektiert, Bücher Gästen zur Schau zu stellen. Das ist schade. Wir sind auch, was wir gelesen haben. Ein Buch, das uns beeindruckt hat, erzählt nicht nur seine, es erinnert auch an unsere Geschichte. Manches Buch in meiner Bibliothek erinnert mich an eine Phase meines Lebens.

Wenn die Autorin es schafft, mich zu erreichen, berührt und verändert sie mich. Ein gutes Buch ist eine Anleitung, ein anderer Mensch zu werden.

Deshalb ist lesen die beste, älteste, effizienteste und einfachste Form des Fernunterrichtes. Wenn ein Text uns zu fesseln vermag, sind der Autor, die Autorin wie gute Lehrerinnen und Lehrer: Sie prägen uns fürs Leben.